

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 44

Artikel: Zu dieser Zeit...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu dieser Zeit . . .

Nur weiter geht ihr tolles Treiben,
Nur vorwärts, vorwärts erschallt das Land;
Ich möchte, wär's möglich, stehen bleiben,
Wo Schiller und Goethe stand.

Grillparzer

«So ist dir erloschen der Musen Gunst,
Erlahmt dein ganzes Streben?»
Mein Freund, ich treibe die schwere Kunst
In diesen Zeiten zu leben.

Grillparzer

Ich will nicht leben, wenn das nicht
würdiger ist als zu kriechen, sich weg-
zuwerfen und zu verkaufen.

Diderot

Zu welchen Grausamkeiten verleitet
uns nicht die wilde und schwärmerische
Anhänglichkeit an unsere Meinungen.

Helvetius

Das Menschengeschlecht zerfällt in
zwei Lager: die einen haben die Ge-
walt und die andern müssen gehorchen.
Kein Gesetz, kein Fortschritt der Philo-
sophie und der Gesittung wird je ver-
hindern können, daß der Mensch zu
den einen oder den andern gehört.

Leopardi

Die Menschen schaffen sich Gegen-
sätze, welche gar nicht bestehen und
drücken sich so neuartig aus, daß, wäh-
rend der Sinn das Wort beherrschen
sollte, das Wort in der Tat den Sinn be-
herrscht.

Francis Bacon

Jene, die Glückliche machen, sind
die wahren Sieger.

Voltaire

. . . denn darum haben wir ja den
Staat, daß wir in ihm Menschen seien,
und darum muß er uns zu Menschen
machen, daß er Staatsbürger habe und
ein Staat sei, keine Strafanstalt, in der
man immer Kanonen braucht, daß die
wilden Tiere nicht losbrechen.

Stifter

Ausgewählt von X.

Sein erster Gedanke

Ein Trolleybuschaffner hatte in der
Lotterie 100 000 Fr. gewonnen. Als er
gefragt wurde, ob er nun, wo er reich
sei, seine Arbeit aufgeben würde, ant-
wortete er: «Nein, — aber ich werde
furchtbar frech werden.»

M. H.



Rickenbach

Die Preise beschließen einen Handstreich


Salomonisch geurteilt

Zwei Fraueli der Innerschweiz sitzen im überfüllten Bahnwagen. Die eine reißt das Fenster auf und ruft: «Hie chon ich's nid ushalte, i mues Luft ha!» Die andere schließt das Fenster sofort wieder mit den Worten: «Nei au, dä Durzug! I will mier nid dr Tod hole!» Die Lage wird entschieden brenzlich. Die Damen keifen hin und her und die Mitreisenden fangen an unruhig zu wer-

den. Da steht ein Eidgenosse auf, ein gemütlicher, älterer Bürger, tritt vor die beiden sich angittelnden Stauffacherinnen hin und sagt: «So jetzt tüemer 's Fenster ä chli uf. Dänn schtirbt afängs die eini; nachher mache mer's zue, dänn schtirbt die anderi und dänn gits Rüh im Wage inne!»

Fr. H.

Jäger-Stübli
im Restaurant „DU PONT“
ZÜRICH beim Haupt-Bahnhof
Renoviert! Eine Augenweide!
Der Jäger Freude!
Weine!! Speisen!! ★ Bräu!!
Fl. Hew


„Waid“
Sie genießen von der „Waid“ eine wunderbare Aussicht auf Zürich. Die moderngediegenen Gesellschaftsräume bieten bis 200 Personen Raum und kombiniert für mehr. Sitzungen und Personalfeste von Geschäften und Fabriken, Hochzeiten, Familienanlässe usw. nehmen dank dem renommierten Keller und der vorzüglichen Küche einen flotten Verlauf.
P Tel. 6 25 02. Tram 7 bis Bucheggplatz
Hans Schellenberg-Mettler.

SCLEROSAN Cachets
gegen Arterienverkalkung

erhöhten Blutdruck, Herzklopfen, Wallungen, Schwindelanfälle, Ohrensausen. Sclerosan gibt verhärteten Arterien die Elastizität wieder und setzt den Blutdruck aufs Normale herab. In allen Apotheken: Cachets Fr. 2.60 u. 6.80.

Laboratorium UROZERO, Lugano.